



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

367 (10.8.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369759)

# Neue Mannheimer Zeitung

Kriegsdruckerei: Drei Sand unweit. NR. 170 einbl. Erdgerüst, in  
welchem Geschloßstein abgesetzt NR. 250, durch die Vordr. 270  
einbl. 80 Hg. Doppel-Web. Hierzu 72 Hg. Verlagsb. Kollor-  
ellen: Halbbl. 12. Kronprinzstr. 43. Schwepfgerstr. 43.  
Herrlichstr. 12. No. 12. Herrlichstr. 4. Po. Postfach. 14. W. Coppenr. Str. 3.  
No. 14. Herrlichstr. 1. — Verlagsb. 12. — Verlagsb. 12. — Verlagsb. 12.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 81  
Vollständ. Adress: Karlsruher Nummer 173 90. — Telegramm-Adresse: Neumag. Mannheim

Kriegsdruckerei: Drei Sand unweit. NR. 170 einbl. Erdgerüst, in  
welchem Geschloßstein abgesetzt NR. 250, durch die Vordr. 270  
einbl. 80 Hg. Doppel-Web. Hierzu 72 Hg. Verlagsb. Kollor-  
ellen: Halbbl. 12. Kronprinzstr. 43. Schwepfgerstr. 43.  
Herrlichstr. 12. No. 12. Herrlichstr. 4. Po. Postfach. 14. W. Coppenr. Str. 3.  
No. 14. Herrlichstr. 1. — Verlagsb. 12. — Verlagsb. 12. — Verlagsb. 12.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 10. August 1932

143. Jahrgang — Nr. 367

# Der Kampf der Staatsgewalt gegen den Terror

### Die neue Notverordnung scheidet Todesstrafe für politischen Totschlag vor — Schwere Haftstrafen für Gewalttätigkeiten

## Die Sondergerichte

Wichtige Meldung des Wolff-Büros  
— Berlin, 10. Aug.

Bei der Bekanntgabe der Juni-Verordnung gegen politische Ausschreitungen hat der Reichspräsident für den Fall des Wiedererhebens politischer Gewalttätigkeiten neue scharfe Ausnahmemaßnahmen angekündigt. Die letzten Wochen haben in Deutschland wieder unerhörte Gewalttätigkeiten gebracht. Reichspräsident und Reichsregierung haben sich daher entschlossen, zur Unterdrückung des politischen Terrors von den schiefen Mitteln Gebrauch zu machen. Politische Gewalttätigkeiten werden durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. August 1932 unter schweren Strafabdrohungen gestellt, für die ermittelte Fälle wird die Todesstrafe angedroht. Das geltende Recht sieht die Todesstrafe vor für den Mörder, der mit Überlegung und für schwere Sprengstoffverbrechen.

Künftig hat auch der feine Verstand, der über die Verletzung in der Verfassung des politischen Kampfes, von Herr und Hoh einen tödlichen Angriff auf seinen Gegner unternimmt oder einen Polizeibeamten oder einen Angehörigen der Wehrmacht tötet. Auch der Mord mit dem Tode bedroht, der durch eine Brandstiftung oder ein anderes gemeingefährliches Verbrechen (Verletzung des Sprengstoffgesetzes) den Tod eines Menschen verursacht.

Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren trifft denjenigen, der eine schwere Körperverletzung durch Anwendung einer Schusswaffe oder bei einem tödlichen Angriff auf einen Polizeibeamten verursacht. Die gleiche Strafe trifft alle, die sich an Aufruhr oder Landfriedensbruch in erweiterter Weise beteiligen (Mädelstücker und oder Überhand über).

Mit Zuchthaus wird künftig eine Reihe von Gewalttätigkeiten bestraft, die bisher nur mit leichten Strafen bestraft waren. Alle aus politischen Beweggründen begangenen Körperverletzungen, wenn sie von mehreren gemeinschaftlich, mit einer Waffe oder einem gefährlichen Gegenstande verübt sind, werden künftig unter Zuchthausstrafe, ferner alle Gewalttätigkeiten, die mit Schusswaffen begangen werden und jeder tödliche Angriff auf einen Polizeibeamten, wenn er auch nur in einer einfachen Körperverletzung gipfelt hat. Zuchthaus ist ferner angedroht für die leichteren Fälle des Mordes und des Landfriedensbruchs und im Hinblick auf Verhältnisse der letzten Zeit, für den aus politischen Beweggründen begangenen erstickten Landfriedensbruch.

Um die neuen schweren Strafabdrohungen mit Wirkung zur Geltung zu bringen, hat die Reichsregierung für diejenigen Bezirke, in denen dafür ein Bedürfnis hervorgetreten ist, im Besonderen mit der unabhängigen Landesregierung Sondergerichte errichtet.

Die Sondergerichte sind Bezirke des Bundes. Sie arbeiten nach einem bestimmten Verfahren. Ihre Urteile sind keinem Rechtsmittel unterworfen und deshalb sofort mit ihrer Verkündung rechtskräftig und vollstreckbar.

Neben den durch die Verordnung des Reichspräsidenten neu geschaffenen Landesgerichten sind den Sondergerichten grundsätzlich auch alle früheren Fälle der im politischen Kampf vorkommenden strafbaren Handlungen zugewiesen.

Es war erwagen, weitere strafschärfende Bestimmungen gegen diejenigen zu treffen, die aus dem Hintergrund die Mächte zu Gewalttätigkeiten aufreizen. Wahrscheinlich ist jedoch von einer solchen Maßnahme mit Rücksicht darauf abgesehen worden, daß § 11 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Juni 1932 bereits Gehörnis nicht unter drei Monaten für den androht, der öffentlich zu einer Gewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen aufzufordern oder anreizt. Es wird nachdrücklich dafür verlangt werden, daß diese Strafvorschrift gegen jedermann, auch gegen die Presse, die in einem Teil in letzter Zeit in unangemessener Weise gehandelt hat, unmissverständlich zur Anwendung gebracht wird.

In der Verordnung sind auch ausdrücklich von verschiedenen Seite Hoffnungen auf eine unmittelbare Amnestie erweckt worden. Die Reichsregierung erklärt, daß eine Amnestierung politischer Straftäter in förmlichem Gegenstand zu ihrer nicht den neuen Bestimmungen verfolgen Absicht haben würde, politische Gewalttätigkeiten unmissverständlich mit den höchsten Maßnahmen zu bestrafen. Sie wird die in dem Gesetz jedem etwa auftauchenden Wunsch nach einer Amnestie mit Rücksicht entgegenstellen.

## NSDAP fordert Kanzlerschaft Hitlers

### Hindenburg hält an Papen fest — Die Unterredung Hitler-Schleicher

Von unserem hiesigen Berliner Vertreter  
— Berlin, 10. Aug.

Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag für wenige Tage in Berlin eingetroffen. Da auch Herr v. Schleicher und Staatssekretär Dr. Meißner zurückgekehrt sind, werden nunmehr die offiziellen Verhandlungen über die Regierungsbildung beginnen. Die Lage hat sich infolgedessen merklich geändert, als die Nationalsozialisten nun auch den Kanzlerposten für Hitler verlangen oder jede Regierungsbeteiligung ablehnen.

Über die Vorgänge im nationalsozialistischen Lager gehen Mitteilungen durch die Presse, nach denen es wegen der Partei, unter der die Nationalsozialisten in die Verhandlungen um die künftige Regierung treten lassen, zu heftigen Meinungsverschiedenheiten gekommen sei. So behauptet der „Jugendstimme“, daß die Opposition, die von Hitler den Antrag auf die alleinige nationalsozialistische Herrschaft verlangte und zu der neben Gregor Strasser auch Männer wie Graf Helldorf, Stöck, Ernst Meißner, Reich und Kube gehören, mit ihrer Forderung durchgedrungen sei, da Hitler sonst eine Parteispaltung befürchten müßte, zumal ihm die besten Teile der NS schon aus der Hand geschliffen seien.

Dah bereits sehr wichtige Vorklärungen zwischen General von Schleicher und Hitler Ende voriger Woche hingelassen haben — wie wir schon früher mitteilt — wird nun auch von der „NSDAP“ behauptet. Diese Behauptungen, die in der Nähe von Dresden gekübelt wurden, hätten aber in keinem Ergebnis geführt. Die bisher für den Eintritt der Nationalsozialisten ins Kabinett in Aussicht genommenen Modalitäten (Papen als Kanzler und Strasser als Innenminister) seien von ihnen abgelehnt worden. Es treffe zu, daß die Nationalsozialisten die Kanzlerschaft für Hitler verlangt haben, andernfalls hätten sie eine Regierungsbeteiligung unmöglich gelassen.

Der „Anariff“ widerlegt auf das Schärfe die Behauptung, es handle sich dabei um die Meinung einer oppositionellen Gruppe in der Partei. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei fenne in ihrem Reich keine Opposition, sondern nur einen einzigen, allein maßgebenden Führer, der sich wohl verschiedene Meinungen seiner Unterführer anhören kann, letzten Endes aber allein verantwortlich entscheidet. Gerade in die entscheidenden Fragen wie der Regierungsbildung würde kein nationalsozialistisches Organ die Disziplinlosigkeit begehen, in der Öffentlichkeit eine andere Meinung

zu äußern als die des Führers. Müßigerweise ist es aber in der gegenwärtigen Lage in der nationalsozialistischen Bewegung über den einflussreichsten Kurs überhaupt nur eine Meinung, und das ist die Hitlers.

Selbstfalls wird der Reichspräsident den Kanzler alsbald zum Amt ernennen und ihm wahrscheinlich die Ermächtigung zur Einleitung offizieller Verhandlungen erteilen. Aus der Tatsache, daß weitere Empfindungen bei Herrn von Hindenburg während seines kurzen Berliner Aufenthaltes nicht vorzuleben sind, schließt man, daß der Reichspräsident Herrn von Papen kein besonderes Vertrauen ausdrücken will.

Der Kanzler wird sich zunächst mit den Nationalsozialisten d. h. mit Hitler selbst, in Verbindung setzen. Schier ist eine Verhandlung, so läge es am Reichspräsidenten zu entscheiden, ob er Adolf Hitler mit der Regierungsbildung beauftragen will. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß Hindenburg auch in diesem Fall an Herrn von Papen festhält, der dann mit dem Kabinett in seiner gegenwärtigen Gestalt sich dem Reichspräsidenten stellen würde, vorausgesetzt, daß es unter solchen Umständen überhaupt zu einem Zusammentritt des Parlamentes käme.

Politisch außerordentlich bedeutsam ist die energische Ablehnung der Regierung an jegliche Massenmorde. Gerade in diesem Punkt ist mit einem heftigen Widerstand der Nationalsozialisten zu rechnen, wie überhaupt der Erfolg des neuen Kabinetts die Verhandlungen über die Regierungsbildung zweifellos hart belassen wird.

Das, wie der „Vorwärts“ meldet, nach der Dresdener Ansprache zwischen Schleicher und Hitler man sich nochmals auf einen treffen habe, wird von unrichtiger Seite in Abrede gestellt. Die Nationalsozialisten werden jedenfalls — das geht nach der jüngsten Kautels ihrer parteiöffentlichen Korrespondenz fest — bei dem Empfang durch den Kanzler

als Hauptforderung die Überlassung des Kanzleramtes an Hitler

erheben. Die nationalsozialistischen Unterführer dürften dabei ausdrücklich betonen, daß diese Forderung nicht ein Mißtrauen gegen Herrn von Papen bedeute, daß man vielmehr den schiefen Kanzler auf einem anderen Weile im Kabinett halten möchte, unter Umständen als Innenminister. Es ist kein Geheimnis, daß Herr von Papen den Wunsch hat, auf seinen Posten zurück nach Dresden zurückzukehren.

## Regierungsbildung und Preußenfrage

Hier und da wird angegeben, daß maßgebende Faktoren einem Kabinett Hitler keineswegs ablehnend gegenüberstünden, wenn es gelang, von den Nationalsozialisten ausreichende Sicherungen dafür zu erhalten, daß die Grundzüge der Verfassung gewahrt und nicht zu einer förmlichen Diktatur ausgebaut würden. Der Berliner „Völkischer Courrier“ behauptet, daß bei einer Kombination Reich und Preußen das Zentrum einer Kanzlerschaft Adolf Hitlers durchaus keine Schwierigkeiten bereiten würde. Aber das sind vorerst Vermutungen. Stattdes wird man Ende der Woche schon etwas klarer sehen. Nach Mitteilung aus unterrichteter Quelle bezieht sogar die Möglichkeit, daß die Verhandlungen zunächst wieder vertagt werden, bis sich die innerpolitische Situation aufgrund der neuen Maßnahmen des Reichspräsidenten wieder klären dürfte hat. Dazu werden sicher auch, wie man erwartet, notwendige Befehle von der nationalsozialistischen Führung betrogen, Maßnahmen dem, wie es bereits von der öffentlichen Meinung verlangt worden sind. Unter diesen Umständen ist wohl sogar damit zu rechnen, daß die entscheidende Phase der Regierungsbildung erst in der nächsten Woche heranzieht wird.

In aus unterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, es bestehe die Möglichkeit, daß gegen Ende August, wenn der preussische Landtag wieder zusammentritt, auch die Frage der preussischen Regierungsbildung gelöst ist. Es gälte in dieser Hinsicht unmiss-

liche Verhandlungen stattgefunden. Dabei sei von zentralistischer Wert darauf gelegt worden, die Nationalsozialisten für eine der Schritte ihrer Bewegung entsprechende verantwortliche Mitarbeit zu gewinnen. Bei der Verhandlung der Regierungsbildung im Reich und in Preußen würde das Zentrum, so verhielt man weiter in den genannten parlamentarischen Kreisen, einer Kanzlerschaft Adolf Hitlers durchaus keine Schwierigkeiten bereiten. In fast allen maßgebenden politischen und parlamentarischen Kreisen wird der augenblickliche Zustand der Verhandlung Preußen durch einen Reichsminister als ein Problem betrachtet, das noch in diesem Monat einem Definitivum weichen müsse.

## Burgfriede bis 31. August

— Berlin, 10. August.  
Zunächst mit der Terror-Notverordnung wurde eine zweite Verordnung erlassen, die die Verhängung des politischen Burgfriedens zunächst bis zum Ende dieses Monats vorsieht. Er läuft an sich heute ab. Der morgige Verfassungstag ist von dem Burgfrieden ausgenommen, jedoch der Burgfriede also am 12. wieder beginnt.

Nach zuverlässigen Mitteilungen sind Sondergerichte zunächst in Preußen im Auge gefaßt, und zwar für folgende Provinzen: Berlin-Brandenburg, Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Mecklenburg und Vorpommern (Rostogebiet).

## Nervosität in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
— Berlin, 10. Aug.

Es wird sich nun zeigen müssen, ob die vom Kabinett beschlossene und vom Reichspräsidenten gebilligte Notverordnung gegen den Terror die Wirkung hat, die sich die Regierung von ihr verspricht. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn sich die maßgebenden Stellen schon früher, also vor etwa 8 Tagen zu diesem Schritt entschlossen hätten. Wenn General Schleicher im letzten Augenblick auf die Teilnahme an der Kabinettsbildung verzichtet hätte, so ist das, wie von offizieller Seite nachdrücklich verlautet wird, nicht geschehen, um sich etwa ein „Mißerfolg“ zu verschaffen. Der Reichspräsident steht vielmehr durchaus hinter den Kabinettsentscheidungen und hält wie Kanzler und Reichspräsident ein raschmögliches Durchgreifen für unerlässlich, nachdem alle Verhandlungen und Beratungen nicht gefruchtet haben.

Wie jedes Mal vor einer Regierungsbildung, überhört sich die Gerüchte, daß eine Kombination die andere ab. Selbst amtliche Stellen werden von der allgemeinen Nervosität angefaßt, so daß in der Nacht zum Dienstag das Regierungsbüro unter verhärteten Polizeischutz gestellt wurde, weil es hieß, daß nationalsozialistische Formationen zusammengezogen würden. Auch in der verfluchten Nacht sind die Polizeibereitschaften im Regierungsbüro mit Karabinern ausgerüstet worden. In den Gerüchten über eine Kanzlerschaft der NS in der Umgebung Berlins — es heißt, daß die NS von Berlin-Brandenburg „marischereit“ sei — erklärt die „NSDAP“, daß diese Maßregel von den Nationalsozialisten damit begründet wird, es habe sich empfohlen, die durch die Ereignisse der letzten Zeit außerordentlich beunruhigten Parteigenossen der Hauptstadt juristisch zu unterstützen. Offiziell wird jedenfalls wiederholt erklärt, daß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung bestehe und daß den nationalsozialistischen Führern entsprechende Warnungen erteilt worden seien. Es ließe sich zweifeln, daß Regierung und Reichswehr vollkommen Herr der Lage sind.

## Das Echo der Verordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
— Berlin, 10. Aug.

Der Inhalt der neuen Notverordnung gibt in längeren Kommentaren kaum mehr Anlaß, da die von der Regierung geplanten und nunmehr verkündeten Maßnahmen ja schon bis auf wenige Einzelheiten bekannt waren. Man vermißt eine Fortschärfung der Strafen für unbefugtes Waffentragen; auch die Bestimmungen über die Verhängung der Todesstrafe ist nicht so scharf ausgedehnt, wie man wohl erwartet hat. Es fehlt die Todesstrafe für diejenigen Personen, die bei Attentaten mit der Waffe in der Hand strafflos werden. Möglicherweise man diese Bestimmung noch in Untergrund halten will für den Fall, daß auch diese Notverordnung sich als nicht ausreichend erweisen sollte.

Die „Germania“-Kritik, daß der Verstoß an Autorität, der durch die zögernde Haltung der Regierung entstanden sei, durch den jetzt von ihr unternommenen Schritt sich nicht werde einsparen lassen. Ein sofortiges Durchgreifen des Reiches hätte in Ostpreußen noch vor acht Tagen einen durchschlagenden Erfolg versprochen. Heute würde es notwendig größere Energien bedürfen, um den gleichen Erfolg zu erzielen. „Man wird“, meint das Zentrum, „den Gedanken nicht los, daß für die Verhängung Ermahnungen mitbestimmend gewesen sind, die keine Rolle spielen dürften, um die Autorität des Staates und des Reiches in Gefahr war.“

Die Mitglieder der Linken verlangen vor allem jetzt eine wirklich unvoreingenommene Anwendung des Dekrets. Der „Vorwärts“ findet, daß hier ein großer Aufwand schmachvoll verfaßt werde, ohne daß dadurch irgendwo der normale Zustand wieder hergestellt würde, wie er vor der demagogischen Entlassung der verfassungsmäßigen Preußenregierung bestanden hätte.

Der „Tag“ betont, daß die Staatsautorität angeht die Reichsregierung Ursache schließlich in Entscheidung treten müßte und ein höheres rechtliches Prinzip an die Stelle von Hinrede und „Notwehr“ der Parteien gesetzt werden müsse. Es stelle sich abwarten, ob der Ruf der Staatsmacht überall als das empfunden werde, was er bedeuten: Mahnung zur Selbstbeherrschung, Einhaltung von Grenzen, Hinweis auf die höchste Entscheidungsmacht, die uns allen gesetzt ist. Die Deutsche Arbeiterbewegung





# Die Schwierigkeiten des Schubertbundes

## Eine bestimmte Vergleichsquote kann nicht vorgeschlagen werden

Wie im Handelsstet des obigen Mittagsblattes bereits mitgeteilt wurde, haben die wirtschaftlichen Verhältnisse den Schubertbund e. V. Mannheim-Ludwigshafen gezwungen, die Gläubiger einzukleiden und ihn an die Gläubiger mit einem Liquidations-Vergleich zu wenden. In dem Liquidations-Vergleich sind die Gläubiger an die Gläubiger gerichtet hat, wie u. a. ergeht:

Infolge der äußerst ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere infolge der Auswirkung der Rotverordnung vom 8. Dezember 1919 mit dem darin gegebenen außerordentlichen Kündigungsrecht langfristiger Mietverträge und der darin vorgesehenen Mietenkung, sind die

Mieteinnahmen des Schubertbundes ge-  
hörigen Vereinsvermögens in N. 7, 7 außer-  
ordentlich stark zurückgegangen,

sowohl durch die notwendig gewordene Mietenkung, wobei diese Senkung weit über den Rahmen der vorerwähnten Mietverträge hinausgehen mußte, als auch durch die Kündigung von langfristigen Mietverträgen und dadurch erfolgte Ermäßigung von früheren Zinsen des Hauses.

Durch diesen Rückgang der Mieteinnahmen sind dem Vereinseinkommen in der Schubertbund nicht mehr in der Lage, den für die auf dem Darlehen ruhenden Hypotheken notwendigen Zinsendienst zu ordnungsgemäß zu erfüllen. Der Schubertbund ist dadurch ferner nicht mehr in der Lage, den Zinsendienst für das von der Badischen Beamtenbank Karlsruher e. V. m. B. O. gewährte Darlehen zu leisten. Da die Gläubiger gleichzeitig arbeitslos geworden oder heute noch arbeitslos sind, ist bekannt, daß das Darlehen der Badischen Beamtenbank gegenwärtig auf Grund von Verzinsungsverpflichtungen einer großen Anzahl von Mitgliedern des Vereins.

Da die fälligen Zinsen an die Badische Beamtenbank nicht mehr bezahlt werden können, ist die Bank an die Bürgen heranzutreten und hat sie zur

### Zahlung der Bürgschaft aufgefordert.

Da es sich ausnahmslos um selbstschuldnerische Bürgschaften handelt, müssen die Bürgen Zahlung leisten und haben dann einen Rückgriffsanspruch gegenüber dem Verein auf Rückzahlung der von ihnen bezahlten Bürgschaft verlangt. Diese Forderung ist auch vom Schubertbund in der am Freitag, 26. Juli 1920 stattgefundenen Bürgenversammlung dem Verein mitgeteilt worden. Die Zahlungspflicht der Bürgen gegenüber dem Verein ist ohne weiteres anerkannt worden. Der Verein hatte jedoch, da die Bürgen, die in früheren Jahren so viel Opfermut für die Interessen und Befreiungen des Vereins bewiesen hatten, trotz ihrer Anknüpfung an Rückzahlung der von ihnen auf Grund der Bürgschaft gemachten Zahlung ihre Ansprüche gegenüber dem Verein künden oder nicht geltend machen würden bis zum Eintritt besserer Vermögenslage und bis zum Eintritt besserer wirtschaftlicher Verhältnisse.

Seither haben jedoch einige Bürgen, die auf Grund der Zahlung ihrer Bürgschaft zu Gläubigern des Vereins geworden sind,

### selbst gerichtliche Schritte gegen den Verein eingeleitet

zwecks Rückzahlung der von ihnen geleisteten Bürgschaftszahlung. Es bestand deshalb die Gefahr, daß einzelne Gläubiger aus Bürgschaft durch ihr einzelnes Vorgehen das Vereinsvermögen für sich zu ihrer alleinigen Befriedigung in Anspruch nehmen können und daß dadurch die anderen Bürgschaftsgläubiger und die früheren Anteilhaber als Gläubiger benachteiligt werden würden.

Der Vorstand des Schubertbundes hat es deshalb für seine Pflicht gehalten, seine Zahlungen einzustellen und das gerichtliche Vergleichsverfahren (gemäß § 42 WPO in der Fassung vom 20. März 1909) zu beantragen, um eine gleichmäßige Befriedigung aller Gläubiger zu ermöglichen und herbeizuführen, insbesondere auch derjenigen Gläubiger, die durch frühere Eingabe von Darlehen Schuldscheineinhaber geworden sind.

Der Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens ist dem Antrag auf Konkursberufung vorgezogen worden,

um den durch das langfristige ehrenvolle Verhalten des Vereins erworbenen Namen und Ruf nicht durch den Fall des Konkursverfahrens zu verlieren, insbesondere aber auch deshalb, weil das gerichtliche Vergleichsverfahren allen Gläubigern auf gleichem und billigerem Wege die gleichmäßige Befriedigung bringt.

Da jedoch das Angebot einer bestimmten Vergleichsquote bei der Vermögenslage des Vereins nicht möglich ist, hat sich der Vorstand entschlossen, einen genau formulierten Liquidations-Vergleich vorzuschlagen. Daraus ist zu ersehen, daß durch das Vergleichsverfahren das gesamte vorhandene Vermögen des Schubertbundes allen fälligen Gläubigern gleichmäßig und ungeschönt und verteilt werden soll. Die Realisation wird durch die vom Gericht bestimmte Verwaltungsverordnung, der zugleich als Treuhänder das gesamte vorhandene Vermögen zur Verwertung übergeben werden soll, vorgenommen werden.

### Ueber die Vermögenslage des Schubertbundes

wird mitgeteilt, daß das Gesamtvermögen des Vereins in dem Vereinsbuch in N. 7, 7 besteht, das a. B. einen Restposten und durch den vollständigen Umbau außerordentlich hohen Wert repräsentiert, aber durch die langfristige Kündigung der Mietschuldverhältnisse und durch die über alle Vermögen bestehende Zinsen der Grundkapitalrente keine leibere demart in Marktmarkt geunken ist, daß von einer Liquidation des Vereins durch die darauf befindlichen Hypotheken gesprochen werden muß, und daß bei einer Verwertung des Grundkapitals bei der heutigen Lage auf dem Grundkapitalmarkt mit Sicherheit geacht werden kann, daß befalls die sehr Doppelte, langfristige Mietverträge sich, selbst für die nichtausbezahlten früheren Gläubiger des Vereins als Vermögensverlust auswirken.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß die

regelmäßigen Mieteinnahmen und die event. Nebeneinnahmen an Mieteinnahmen in erster Linie der ersten Hypothekengläubigen zufließen

auf Grund eines mit dieser Gläubigerin in Zusammenhang mit der im vorigen Jahre durchgeführten Sanierung abgeschlossenen Abtretungsvertrags, insofern auch von den Mieteinnahmen zur Befriedigung der Bürgenschaftsbürgen event. Nebenposten zur Verfügung stehen. Gegenüber dem Grundkapital N. 7, 7 sollen die übrigen Vermögenswerte des Vereins, soweit sie auf den für einen Verein vereinbarten Mieten Jahresverträgen beruhen, leider nur einen geringen Vermögenswert darstellen, da die vorhandenen Nebeneinnahmen aus Mietschuldbeiträgen oder sonstigen Forderungen nur von geringer Höhe, so daß in Anbetracht dieser geringen Vermögenswerte eine bestimmte Vergleichsquote den Gläubigern nicht geboten werden kann und der Verein deshalb, um eine gleichmäßige Befriedigung zu ermöglichen, das gesamte vorhandene Vermögen außer dem oben erwähnten Grundkapital, welches am Vergleichsverfahren nicht beteiligt ist, schloß ausschütten muß, ohne eine Voraussetzung über den zu erwartenden Anteil für jeden einzelnen Gläubiger machen zu können. Auf der Positivseite des Bilanz sind als Gläubiger in der Hauptsache lediglich die Hypothekengläubiger,

die Steuerbesitzer, die Schuldscheineinhaber und die rentenberechtigten Bürgen, nachdem durch den im Jahre 1919 erfolgten Sonderbeitrag der Darleher- und Rentenberechtigten aus dem durchgeführten Umbau befreit sind.

Die Durchführung des Liquidations-Vergleichs bietet dem Verein im Gegensatz zum Konkursverfahren auch die Möglichkeit, seine Rechtsfähigkeit und Existenz zu erhalten,

was von dem größten Teile der heute als Gläubiger Beteiligten auch gleichmäßig als Mitglieder dem Verein angehörenden Gläubiger höher begrüßt werden wird, damit nach Durchführung des Liquidations-Vergleichs der Schubertbund als Verein seinen kulturellen Betätigungen weiter nachgehen kann, nachdem er von der Last seiner Verpflichtungen befreit ist. Der Schubertbund hofft zuversichtlich, daß seine Gläubiger sich von den sachlichen Erwägungen und von den ausgedehnten zwingenden Gründen überzeugen lassen und dem vorgeschlagenen Liquidations-Vergleich ihre Zustimmung geben, um so ein unheilvolles Ende durch den Konkurs oder ein noch unheilvolleres Ende durch die Inanspruchnahme einzelner richterlicher vorzeitiger Gläubiger, die nur ihr eigenes Interesse sehen, zu verhindern. Der Vergleichsvorschlag ist nach gründlicher Prüfung und nach der Auffassung des Vorstandes die einzige Möglichkeit, in dem letzten Stadium des Rechtsmittels für die Gläubiger und für den Verein zu erzielen.

## Vorböten der Kertwe

### Anzufriedenheit der Schaukeller - Zu hohe Markpreise

In den Vororten Ballhof, Käfertal, Waldhof, Sandhofen und Neckarau wurden gestern von der Stadt die Kirchweihplätze zur Versteigerung gebracht - zum ersten Mal seit unbeschriebener Zeit ohne „Bapa Dolm“, der immer noch nicht ganz von seiner schweren Krankheit genesen ist. Die Reklame waren vollständig zur Strecke. In Ballhof, Käfertal, Waldhof und in Sandhofen ging die Sache ziemlich glatt, zumal die Mannheimer Unternehmer „unter sich“ waren und im allgemeinen die Stammpreise respektierten. Nur in Neckarau „knackte“ ein auswärtiger Karnevalsführer das Geschäft, was zur Folge hatte, daß die

hiesigen Karnevalsnutzer 455, 420 und 200 Mark für den Vieh gelben mußten.

Diese Preise sind heller Wahnsinn, denn es ist vollkommen außerordentlich, daß an den beiden Kirchweihen auch nur annähernd solche Beträge eingenommen werden können, wobei noch nicht einmal die Steuern, Unkosten usw. berücksichtigt sind.

Bei oberflächlicher Betrachtung der Dinge wird man sagen, daß es bei den Schaukellern selbst liegt, solche Summen zu verdienen. Solange aber die Stadt ihre Versteigerungsbedingungen nicht revidiert, wird es niemals anders werden. Es gibt heute kaum eine Stelle von Wanderunternehmungen, die wegen Geldmangels in verschiedenen Orten zerlegen und einfach nicht mehr weiter können. Die wenigen, die sich mit ihren geringen Betriebsmitteln gerade noch über Wasser halten können, versuchen sich durchzuschlagen, so gut es eben geht. Dabei kommen sie immer tiefer in Schulden. Die Stadt selbst kann sich ein Bild herüber machen, wenn sie die Rückstände von der Matinee durchsieht. Aber bei dieser Durchsicht stellt sich einleuchtend die Einsicht ein, daß der Mannheimer Karnevalsnutzer, der sie

erst ihre Rückstände beglichen, ohne sie auf der Rückseite ihres Betrieb eröffnen dürfen. Die fremden Unternehmer, die erst zur nächsten Messe oder überhaupt nicht mehr nach Mannheim kommen, sind erheblich besser daran, denn man kann sie nicht zwingen, bis zu einem bestimmten Termin die Schuld bezahlen zu haben. Man kann es verhindern, daß die Mannheimer Reklame, die sich in Mannheim ihre Steuern bezahlen, über das Verbalten der Stadt, daß einer Bevormundung der Karnevalisten gleichkommen, sehr erobert sind. Die Gläubiger es auch nicht verstehen, daß ihnen nicht ein Schuldner Schuld gemacht wird, der in anderen Städten gegenüber den anständigen Westleuten schon längst zur Selbstverpflichtung ge-

worden ist. Es gibt Orte, die keinen fremden Schaukeller zur Kirchweih zulassen, da weißt die anständigen Unternehmern herbeizuführen werden. In Mannheim kann man zu etwas nicht, obwohl Meier Schuy mehr als notwendig wäre. Nur so ist es möglich gewesen, daß ein Karnevalsführer aus Karlsruhe auf einen Vieh in Neckarau rekrutiert und hierbei die Preise in die Höhe treiben konnte, ohne tatsächlich einen Vieh zu erhalten. Die früheren Inhaber verteidigen die „Stellung“ bis zum äußersten, obwohl sie wissen, daß sie die Beträge bei weitem nicht einbringen werden.

Sehr benachteiligt wurden die Ankäuferpreise, die immer noch die gleichen wie vor drei Jahren sind. Die Stadt vertritt den sehr aufsehenswerten Standpunkt, daß doch immer die Preise so hoch in die Höhe getrieben worden seien, daß eine Verabreichung kaum amgänglich wäre. Wenn in diesem Jahre von den Bürgern nicht über den Anschlag hinaus gelitten würde, dann könnte man so nächstes Jahr darüber reden. In den ersten Karnevalsnutzerungen kam es in Käfertal, als für den großen Karnevalspfad 300 A verlangt wurden. Schwere Verlegen gab ein Interzelle sein Gebot darauf. Der kleine Karnevalspfad ging für 150 A ab, ob, da ein Rückverkauf an zwei Tagen unmöglich eine solche Summe abwerfen kann. Wo sollten in Käfertal auch die 300 Kinder herkommen, die notwendig sind, um allein das Standgeld einzunehmen!

Nicht unerwähnt bleiben soll die Versteigerung in Neckarau an.

Mündlich war bekannt gemacht worden, daß auch der Jahrestplatz auf die vielen Bitten hin werden würde. Als es aber so weit war, heißt es heraus, daß man sich nicht um die Stromerzeugung bekümmern dürfe. Schließlich rechneten dann die Zuschauer aus, die man zum Teil aus Weizen holen mußte, daß unter Berücksichtigung der übrigen Versteigerung in der vorhandenen Leistung nur noch Kraft für ein Holzgeschäft vorhanden war. Es kam daher zu dem Kampf um die Höhe, die dann der Stadt recht viel Geld einbrachten. Die Versteigerungen waren die Unternehmern, die sich auf eine Verbesserung verlassen hatten und die zum Glück zum Teil leer ausgehen mußten. Uebereinstimmend waren sie der Ansicht, daß die Stadt sich vor der Versteigerung um die dazugehörigen Dinge kümmern müsse, damit im entscheidenden Augenblick keine Verhältnisse vorliegen würden. Damit hätten sie nicht ganz unrecht, denn für die Summen, die als Pflöge der Jagd werden müssen, kann verlangt werden, daß alles in Ordnung ist.

## Bürgerausschreibung in Weinheim

K. Weinheim, 8. Aug.

Nach einer Pause von fünf Monaten wurde wieder der Bürgerausschreibung einberufen. Von seinen 30 Mitgliedern waren 21 erschienen. Der erste Punkt der Tagesordnung war der Antrag der Verlesung der Beschlüsse der Ausschreibung der Stadt für ein von der Gemeindegliedigen Bürgenossenchaft ausgenommenen Darlehen gewährt. Die Schuld, die seit 18. Mai 1919 noch 300.000 A beträgt, konnte in Anbetracht der abnehmenden wirtschaftlichen Lage nicht mehr reduziert werden. Die Verlesungen hatten das Ergebnis, daß das Darlehen nicht mehr wie früher fest, sondern nur als täglich fälliger Kredit bei einer Verzinsung je nach Kapitalhöhe (s. N. 7, 7) prolongiert wurde. Der Bürgerausschreibung gab in diesem Sinne gegen 2 Stimmen seine Zustimmung.

Die zweite Beratung, betreffend Herabsetzung der Hauptkapitalzinsen auf 5, 0, seit 1. 4. 22, fand ebenfalls Annahme. Sodann kamen vier Grundkapitalverleihen, ein Grundkapital sowie Grundkapitalzinsen zur Beratung. Hierbei wurde die vom Stadtrat beantragte Senkung für den Grundkapitalzins der von der Stadt zum Verkauf stehenden Grundstücke im Privatbesitz bei Verzinsung auf 7 A und bei Standung bis zu 10 Jahren auf 7 A zur Beratung der Bürgerausschreibung. Von den Grundkapitalzinsen wurde besonders lebhaft diskutiert, der durch den Weiterbau der Waldenbergschule und der Straße am Schloßberg beibehalten. Die namentliche Zustimmung ergab die Zustimmung zu dem Projekt.

In Punkt 3, die Grundkapitalzinsen der Grundkapitalzinsen und die Herabsetzung eines einzelnen

Preises für Konstruktoren, stellte die SPD. den Antrag auf sofortige Herabsetzung bei einem Einkommen bis zu 2000 A und einem Vermögen bis zu 1000 A; nach rechnerischer Prüfung wird hierüber noch abgehandelt werden. Als nächster Punkt stand der Beschlusseinstellung 1920 zur Debatte. Die Deutung der Kreditüberschreitungen anlässlich der Eröffnung der Abwasseranlage am Hauptbahnhof von 611 A und der Wohnüberbrücke am Petersplatz in Höhe von 17.130 A wurde am Reichseinstimmte demittelt. Von dem Bericht des Rechnungsprüfungsamtes der 1927 Stadtratsungen, der keine Beanstandungen ergab, wurde Kenntnis genommen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Herr Oberbürgermeister Engel, daß das Haushaltsjahr mit einem Ueberschuß von 77.700 A abgeschlossen hätte, wozu 42.000 A für Deckung von festgesetzten früheren Jahre verwendet wurden; 30.000 A vom Sonderkommissar für den Bauarbeiten eingestellt; nach 15.700 A für Grundbesitzverleihen bestimmt worden sind. Zum Schluß sollte die Eröffnung der Prüfungsausschreibung für die Höhe der Rechnungen vorgenommen werden, da ein Stadtratsmitglied der SPD, der zugleich Mitglied dieser Kommission war, sein Amt niederteigte. Da die nationalsozialistische Fraktion bei dieser Vorlage gelassen die Sitzung verließ, war der Bürgerausschreibung beschlußfähig, und wurde dies nicht der letzte Punkt auf der Tagesordnung gewesen, so wäre auch scharfes Schluß geworden!

## Es bleibt bei der Kaffnung

\* Weinheim, 10. Aug. Eine Abordnung der Stadt, die in Berlin wegen der Kaffnung des Kreises vorstellig wurde, erhielt dort die Mitteilung, daß an der Kaffnung des Kreises Weinheim nichts mehr zu ändern sei.

## Der Schrecken von Grethen

\* Frankfurt, 8. Aug.

Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Frankfurt als erster Angeklagter hatte sich am Montag vormittag der 1906 geborene Kanarer Wilhelm Farny aus Grethen bei Bad Dürkheim wegen Verletzung zum Weinedel zu verantworten. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte hatte im Frühjahr dieses Jahres dem Steindrucker Karl Schörl, in dessen Wohnung er verlebte, eine Reichsmark weggenommen. Wegen dieser Tat wurde Farny am 22. Mai dieses Jahres vom Amtsgericht Dürkheim wegen Hochverrats zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Einige Tage vor der Verhandlung hatte Farny mit Schörl und dessen Ehefrau Streit bekommen und dabei schwere Drohungen ausgeprochen. Auch hatte Farny mit einer Kgl. mehrmals gegen einen Heberleben geschlagen. In diesen Handlungen wollte der Angeklagte vermittelnd erreichen, daß die Eheleute ihn bei der kommenden Verhandlung nicht belästigen.

In der heutigen Vernehmung bestritt der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Tat. Er behauptete, daß er keine Drohungen ausgeprochen habe, sondern nur die Eheleute Schörl und dessen Ehefrau mehrfach gegen einen Heberleben geschlagen habe. In diesen Handlungen wollte der Angeklagte vermittelnd erreichen, daß die Eheleute ihn bei der kommenden Verhandlung nicht belästigen. In der heutigen Vernehmung bestritt der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Tat. Er behauptete, daß er keine Drohungen ausgeprochen habe, sondern nur die Eheleute Schörl und dessen Ehefrau mehrfach gegen einen Heberleben geschlagen habe. In diesen Handlungen wollte der Angeklagte vermittelnd erreichen, daß die Eheleute ihn bei der kommenden Verhandlung nicht belästigen. In der heutigen Vernehmung bestritt der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Tat. Er behauptete, daß er keine Drohungen ausgeprochen habe, sondern nur die Eheleute Schörl und dessen Ehefrau mehrfach gegen einen Heberleben geschlagen habe. In diesen Handlungen wollte der Angeklagte vermittelnd erreichen, daß die Eheleute ihn bei der kommenden Verhandlung nicht belästigen.

## Suchthaus für einen Diebstahlschüler

Der Diebstahlschüler, der die Bankrottverwaltung des Bankrottanten Duffelders gelang am 12. April mit der Bestimmung eines Währungs Währungsbeschlusses ein besonders unter Farny. Bei der Revision des Berliner Bankrotts war festgestellt worden, daß der Richter, der für die Bank arbeitete, außerdem das Versteuern von 100.000 Mark, 100.000 Mark und von Reichsbankanteilen erfüllt hat. Weitere Ermittlungen ergaben, daß der Richter bei dem großen Fall leide. Die Voruntersuchung ergab ferner, daß der Richter mit holländischen Banken zusammenarbeitete. Er handelte vor der Großen Strafkammer unter der Auflage, 10000 Mark Wertpapiere nach Holland zu geben zu haben.

Bei seiner Vernehmung erklärte er, er habe die Überweisungen vorgenommen, um einmischend mit übergebenen Kredit bei den holländischen Banken wieder zu haben. Weiter einige kleinen Diebstahlschüler wurde dem Richter noch zur Last gelegt, 100.000 Mark Aktien im Wert von 100.000 Mark, die er angeblich für einen Holländer in Depotverwahrung gehabt haben will, veräußert und schließlich 100.000 Mark für veräußerte Wertpapiere auf holländischen holländischer Banken geschickt zu haben.

Der Staatsanwalt beantragte nach mehrstündiger Verhandlung gegen den Diebstahlschüler eine Haftstrafe von zwei Jahren. Inzwischen, eine Haftstrafe von 10000 Mark und Überweisung der holländischen Staatsrechte. Nach der einstündigen Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Diebstahlschüler zu einem Jahr drei Monaten Haftstrafe verurteilt, in einem Rest zu 10000 Mark Haftstrafe, an dem Stelle im Haftstrafeverhältnis zwei Monate Haftstrafe treten, in einem weiteren Rest zu 10000 Mark Haftstrafe oder ersatzweise zu zwei Monaten Haftstrafe und außerdem zu weiteren kleinen Gefängnisstrafen. Außerdem erkannte das Gericht ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab. Ein Haftstrafeverhältnis der Verurteilung wurde abgelehnt, da der Angeklagte kein Verbrechen begangen habe, als er in schäblicher Verurteilung die deutsche Währungsrechte. Der Staatsanwalt hatte in seiner Anklageerhebung behauptet, daß alle holländischen Urteile gegen Diebstahlschüler unzulänglich seien und daß Haftstrafe ein Platz sei. Tatsächlich handelt es sich hier um die erste Haftstrafe für einen Diebstahlschüler.

## Tageskalender

Mittwoch, 10. August

Freilichtbühne auf der Rosenhöhe: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Planetarium: 10.00 Uhr - 11.00 Uhr. Theater: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Opernhaus: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Schauspielhaus: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Musiktheater: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Volkstheater: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Stadttheater: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Opernhaus: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Schauspielhaus: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Musiktheater: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Volkstheater: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr. Stadttheater: 8.00 Uhr - 10.00 Uhr.

## Schenswürdigkeiten

Städtisches Museum: 10.00 Uhr - 11.00 Uhr. Stadtmuseum: 10.00 Uhr - 11.00 Uhr.

Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Der Mannheimer Anzeiger: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr.

## Sporthaus: 8.00 Uhr

Sporthaus: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr. Sporthaus: 8.00 Uhr - 11.00 Uhr.

# Olympia 1932

## Die deutschen Ruderer greifen in den Kampf ein

Neues Missgeschick bei den Ruderern und Wasserballern — Unsere Hoffnung: die Boxer

Olympia-Sonderdienst der Neuen Zürcher Zeitung

### Das Regatta, 8. Aug. (Rubel)

Es war wieder ein interessanter Tag, Regattatag, der nicht immer erfolgreich ist. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Die Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.



Baby, der deutsche Skulpturmeister, ist kurz vor dem Start zum Vorland erkrankt

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Das Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

Die Regatta war ein interessanter Tag, der sich immer wieder wiederholen konnte. Der Regattatag, der sich immer wieder wiederholen konnte, war wieder ein Tag, der sich wiederholen konnte.

### Vor der 400 m Crawl-Entscheidung

Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

### Aus wieder Japan...

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

Aus wieder Japan... Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 400 m Crawl-Entscheidung.

### Ein aufsehender Sieg

Ein aufsehender Sieg bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Eine neue Entscheidung

Eine neue Entscheidung bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Wasserballkampf Deutschland — USA nur 4:4 (8:2)

Wasserballkampf Deutschland — USA nur 4:4 (8:2). Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### tabaktes Spiel

tabaktes Spiel bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Ungarn — Brasilien ausgefallen

Ungarn — Brasilien ausgefallen bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Die Tabelle des Wasserballmeisters

Land	Spiele	Tore	Punkte
Ungarn	4	24	16
Amerika	4	20	12
Deutschland	4	18	12
Brasilien	4	12	8

### Der Start der Ruderer am Dienstag

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Deutscher ohne Konkurrenz

Deutscher ohne Konkurrenz bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Deutscher ohne Konkurrenz bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Deutscher ohne Konkurrenz bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Deutscher ohne Konkurrenz bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Deutscher ohne Konkurrenz bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Deutscher ohne Konkurrenz bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Deutscher ohne Konkurrenz bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Baby will im Jockey-Rennen

Baby will im Jockey-Rennen. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Der Dienstag bei den Zehnern

Der Dienstag bei den Zehnern. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Ungarn und USA teilen sich die Bronze

Ungarn und USA teilen sich die Bronze bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### tabaktes Spiel

tabaktes Spiel bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Ungarn — Brasilien ausgefallen

Ungarn — Brasilien ausgefallen bei der 100 m Crawl-Entscheidung. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

### Die Tabelle des Wasserballmeisters

Land	Spiele	Tore	Punkte
Ungarn	4	24	16
Amerika	4	20	12
Deutschland	4	18	12
Brasilien	4	12	8

### Der Start der Ruderer am Dienstag

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Der Start der Ruderer am Dienstag. Die Amerikaner sind die Favoriten bei der 100 m Crawl-Entscheidung.

Daimler-Benz AG.

Vor Bereinigung der Kapital-Verhältnisse

Es ist anzunehmen, daß die Daimler-Benz AG. über Mitteln...

A. Borsig GmbH.

Befriedigung der kleinen Gläubiger

Der Liquidationsausschuß der Gläubiger der A. Borsig GmbH...

Im Liquidations- und Verwaltungsverfahren an der A. Borsig...

Wahlprüfungsausschuß Bericht an die Gläubiger der A. Borsig...

Schied mit Klein-Gläubiger, K. Schilling, Teil mit einem...

Beitrag des Klein-Gläubiger, K. Schilling, Teil mit einem...

Deutscher Boden- und Realkredit Ende Juni

Weiter große Rückflüsse

Der Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Im Gesamtumsatz an Schuldverschreibungen der Deutschen Boden- und Realkredit...

Abwrackaktion noch nicht beschlossen

Unschlüssigkeit über die Finanzierung

Die Verhandlungen zwischen dem Reich und den Landtag...

Sieaffi-Magnesia AG.

Der Produktionsgewinn der Gesellschaft...

Der Produktionsgewinn der Gesellschaft...

Der Produktionsgewinn der Gesellschaft...

Der Produktionsgewinn der Gesellschaft...

Beginn der Sandblaff-Ernte

In den meisten Orten der Tabakbaugebiete...

Frankfurter Abendbörse geschäftlos

Wohlstands- und Wirtschaftskennzeichen

Die Abendbörse in Frankfurt am Main...

Zuckerknappheit?

Die Zuckerknappheit in Deutschland...

Die Zuckerknappheit in Deutschland...

Die Zuckerknappheit in Deutschland...

Die Zuckerknappheit in Deutschland...

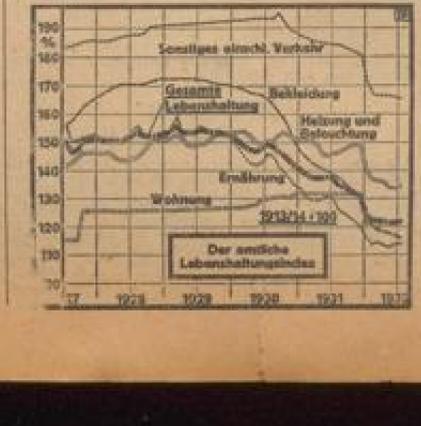
690 Mill. Rm. Insolvenzverluste in 1931

Das Reichsamt für Wirtschaftsprüfung...

Das Reichsamt für Wirtschaftsprüfung...

Entwicklung des Lebenshaltungsindex

Die Entwicklung des Lebenshaltungsindex...



Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort / 9. Aug.

Die Frachtmärkte in Duisburg-Ruhrort...

Die Frachtmärkte in Duisburg-Ruhrort...

Die Frachtmärkte in Duisburg-Ruhrort...

Die Frachtmärkte in Duisburg-Ruhrort...



